

Weihnachten satirisch betrachtet

Kabarettistin Sia Korthaus im Schneckenhaus im „Weihnachtsdauerstress“

Lüdenscheid – Weihnachtszeit – schönste Zeit! Wirklich? Von den Tücken weihnachtlicher Familienfeiern, den ach so lieben Verwandten, nicht gewollten und trotzdem erhaltenen Geschenken und anderen festlichen Stolperfallen wusste Sia Korthaus am Freitag im Schneckenhaus manch lustige Story zu erzählen.

„Oh Pannenbaum – wie schräg hängt dein Lametta!“ lautete der Titel der satirisch-lustvollen Einstimmung auf das Weihnachtsfest, mit der die Kabarettistin, Sängerin und Schauspielerin in diversen Rollen erheiterte und zum Lachen brachte. Vor voll besetzten Rängen sorgte sie in ihrem Nummernprogramm – mit frechen Liedern gespickt – für heitere Stimmung im großen Rund. Seit Anfang November im Weihnachtsdauerstress, schlug sich die preisgekrönte Komödiantin pointenreich mit Adventskalendern, Nikoläusen, ausartenden Familienfeiern und Auswirkungen des Weihnachtsfests auf den Klimawandel herum.

Kaum war der Face-Care-Ad-



Satirisch-lustvoll stimmte Sia Korthaus auf das Weihnachtsfest ein.

JAKOB SALZMANN

ventskalender für die zehnjährige Nichte besorgt, stand für sie als Nikoläusin schon die

nächste Herausforderung an. Prompt wollten sich zehn Japaner gleichzeitig mit Sia im roten Mantel fotografieren lassen. Ein Obdachloser schrie: „Gib mir deinen Mantel“ und eine alte Frau verlangte nach dem Segen des Bischofs, der der Nikolaus nun einmal war.

Dem glücklich entronnen, stand sie im Hause der jüngeren Schwester, alleinerziehende Mutter von drei Kindern mit drei Vätern, einer Kinderschar gegenüber, die dem weiblichen Nikolaus mit Rechtsanwalt-Papa, Nuss-Allergie und Laktose-Intoleranz drohten. Am lustigsten war Weihnachtsmuffel Korthaus, wenn sie in unterschiedlichste Rollen schlüpfte.

Outfits wie Pudelmütze oder Festtagsschürze, ein anderer Tonfall, eine andere Haltung, Slang und Dialekt genügten, um sich in einem Gewinnspiel süchtigen Dauerfernseher, der sich zu Weihnachten einen Fernseher für die Toilette gönnte, oder Oma Emmi mit Faible für knackige Dream Boys zu verwandeln. Was für eine Enttäuschung für die Gute doch der Klempner mit seinem schlabberigen Hinterteil war.

Lustvoll zog Sia Korthaus über die Männer ihrer jüngeren Schwester und die eigene Familie her. „Irgendetwas ist immer“, ließ sie wissen. Sei's, dass sich Onkel und Tante beim obligatorischen Familienstreit

unter dem Tannenbaum mit Schwarzwälder Kirschtorte bewarfen – seither gibt's im Hause Korthaus nur trockenen Kuchen – oder sich am biologischen Gemüse-Fondue als Festtagsessen die Gemüter erhitzten.

Gemäß dem Motto: „Die Kinder brauchen Fleisch!“ Praktisch, „nicht pietätlos“ vergrätzte sie ihre Freundin, deren Meerschweinchen gestorben war, machte sich über nicht gedämmte Lebkuchenhäuser Gedanken und deckte Parallelen zwischen Jesus und dem Kölischen Nubbel auf. Frech, frank und frei trieb sie ihren Spott auf die Spitze.

MONIKA SALZMANN



Die weihnachtliche Comedy mit Sia Korthaus sorgte für ein volles Schneckenhaus.

JAKOB SALZMANN